

HEIMSTUDIUM
Rookie Hans-Jürg Domenig beim Studium von einschlägiger Fachliteratur.



Wiener Blut

Zur Zeit haue ich meine Bälle kreuz und quer durch die Gegend. Geholfen hat mir der Tipp, beim Schwung einen Walzer zu summen.

Von Hans-Jürg Domenig

➤ In letzter Zeit bin ich arg verunsichert. Wenn ich auf der Driving Range bin und übe, fliegen meine Bälle kreuz und quer in alle Richtungen – nur nicht geradeaus. Wenn es einen Preis gäbe für die originellste Flugbahn eines Golfballs – ich würde ihn konkurrenzlos gewinnen.

Ich bin etwas frustriert, denn so werde ich die Platzreife nie im Leben schaffen, das ist klar. Nach einem ganz besonders üblen «Training» setzte ich mich zu Hause hin, in

der Hoffnung, durch eingehendes Studium von Fachliteratur dem gesliceten Hook und dem gehookten Slice auf die Schliche zu kommen.

Doch das war gar nicht so einfach. Ich lernte zwar viele Fachbegriffe kennen, die Verunsicherung nahm aber nur zu. In einem Buch las ich, es liege am Griff. In einem anderen, es liege an der Schwungbahn des Schlägers, und im nächsten, es gehe nur darum, den Schlägerkopf «square» an den Ball zu bringen. Aha!

Einig waren sich meine Experten immerhin darüber, dass der Ball nicht aussen oder innen, sondern mit der Mitte des Schlägerkopfs getroffen werden muss.

Hmmm ...

Da schien mir der etwas seltsam anmutende Tipp einer gewissen Sabana Crowcroft aus den Vereinigten Staaten noch am praktikabelsten: Mrs. Crowcroft empfiehlt in ihrem Buch «Kagami Golf», beim Golfschwung die ersten Takte eines Wiener Walzers zu summen oder zu trällern.

Und so stand ich denn auf der Driving Range und brachte mich zuerst mal in den Rhythmus: «Eins-zwei-drei, Eins-zwei-drei, Eins-zwei-drei...»

Dann setzte ich einen Ball aufs Tee und schwang den Schläger so gefühlvoll wie ein junger Debütant am Opernball seine Tanzpartnerin übers Parkett führt.

« ... »

Aber mein Ball flog links in die Büsche. Diesmal entschloss ich mich für ein konkretes Werk von Johann Strauss. Ich sumimte «Wiener Blut», brav im Dreivierteltakt.

Mein Ball startete gut, machte dann aber eine jähe Kurve nach rechts und verschwand im Niemandland.

Ob Mrs. Crowcroft die Kompositionen anderer Musiker bevorzugt?

Geklappt hats also nicht wirklich. Immerhin: Wenn mein Ball ausnahmsweise geradeaus flog – auch dann hatte ich vor dem Schlag Wiener Walzer gesummt.

Vielleicht ist da also doch etwas dran an diesem Tipp ...

So oder so hat das Ganze bei mir zu einem radikalen Umdenken geführt: Während ich früher alles daran setzte, den Ball möglichst weit zu schlagen, achte ich heute nicht mehr auf die Distanz. Viel wichtiger ist mir mittlerweile, dass meine Bälle geradeaus fliegen.

Mein Glück! Sonst könnte ich mich bald auch mit einem zweifelhaften Spruch schmücken: Vor einem Monat habe ich noch nicht mal gewusst, was ein Slice oder ein Hook ist – und jetzt beherrsche ich sie beide ...



PRAXIS Hans-Jürg Domenig haut auf den Ball.

NEWS

Der GC Rheinblick macht PR in eigener Sache

Das unkonventionelle Unternehmen im GC Rheinblick nannte sich «Golf4Friends» und war ein voller Erfolg. 150 nicht Golf spielende Freunde und Bekannte von Mitglieder kamen Mitte Juni in den Genuss eines aussergewöhnlichen «Schnupperkurses». Zuerst wurden die «Golfbanausen» durch Golflehrer mit den Basics des Spiels vertraut gemacht, und dann hatten sie gleich einen golferischen Vierkampf zu bestehen. Die Disziplinen: ... , ... , ... und Dann begleiteten die Gäste «ihre» Members auf die Runde. Ihr Job: Sobald der Ball auf dem Grün war, mussten sie übernehmen und die Kugel versenken. Am Abend und bis spät in die Nacht hinein wurde dann feste gefestet, und die Coverband «Route 66» schaffte es,



GOLF4FRIENDS Golf-Laien bei ersten Berührungsversuchen mit dem ungewohnten Equipment.

auch ... auf die Tanzfläche zu locken, denen der ungewohnte Zehn-Kilometer-Spaziergang noch sichtbar in den Beinen steckte...

36 Franken zahlen, 100 «kassieren»

Das Ding nennt sich «Golfpass», kommt von Golfgraubünden.ch, kostet 36 Franken und kann bis zu 100 Franken wert sein. Zwischen 15 und 30 Prozent Rabatt aufs Greenfee gewähren die 12 beteiligten Clubs den Gästen, die einen Golfpass vorweisen können. Greenfeerrabatte gewähren Alvaneu Bad (18 Loch), Arosa (18), Brigels (9), Davos (18), Domat/Ems (27),

Heidiland (9), Klosters (9), Lenzerheide (18), Samedan (18), Sedrun (9), Vulpera (9) und Zuoz (18). Der Golfpass ist das erste Produkt von Golfgraubünden.ch. Als Marketingplattform für den Bündner Golfsport wird sie künftig fürs Bündnerland auch Golfreisen, Golfpauschalen, Golferevents und -Turnierserien anbieten.

WWW.GOLFGRAUBUENDEN.CH



RECHNE! 12 Bändner Clubs akzeptieren den Golfpass. Rabatt: 15 bis 30 Prozent!

Costantino Rocca rockt am schönen Berg

Den Veranstaltern des Zurich Open ist es wieder gelungen, einen Star an den Start ihres Turniers zu bringen: Das Aushgesschild des 7. Zurich Open vom 20./21. August in Schönenberg wird Costantino Rocca sein, Zweiter des British Opens von 1995 und ehemaliger Rydercup-Spieler. Das Zurich Open ist bei den Pros vorallem aus zwei Gründen beliebt: Erstens ist das Preisgeld von 100000 Franken (20000 für den Sieger) für ein Pro-Am ausserge-

wöhnlich hoch, und zweitens sind die Rahmenbedingungen feudal. Alle 30 Pros, von denen sechs bis acht Schweizer sein werden, wohnen im Panorama Resort & Spa in Feusisberg und werden durch einen Fahrdienst nach Schönenberg gebracht. Als Sponsor des Anlasses ist neu neben der Credit Suisse auch Omega mit von der Partie.

INFOS: CORPORATE EVENTS AG, TEL. 044 396 22 66